Fachtagung mobilisiert gegen Neonazi-Szene – Klüver kritisiert Ausstellung

Politiker und Lehrer gegen Rechts

Kreistagsabgeordnete, Schulleiter und Schülersprecher haben bei einer Tagung Strategien gegen den sich im Kreis ausbreitenden Rechtsextremismus diskutiert.

Von FRANZ BÖKELMANN

Grevesmühlen. Widerstand gegen den Rechtsextremismus – das ist die Antwort auf jüngste Angriffe der rechten Szene auf Parteibüros in der Region. Kreistagsabgeordnete, Schulleiter und Schülersprecher beteiligten sich gestern an einer Fachtagung unter dem Motto „Nordwestmecklenburg für Toleranz, Vielfalt und Demokratie".

„Mit dieser Veranstaltung wollen wir einen Beitrag für eine starke, tolerante und demokratische Gesellschaft leisten", erklärte Landrätin Birgit Hesse (SPD), gestern. Sie hatte zu der Aktion in den Kreistagssaal der Malzfabrik eingeladen, die in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (kurz VVN-BdA) und dem Regionalzentrum Westmecklenburg initiiert wurde.

„Diese Veranstaltung ist eine Antwort auf die extremistischen Übergriffe auf Parteibüros", sagte Dr. Axel Holz, Landesvorsitzender der VVN-Bda Mecklenburg-Vorpommern gestern. Ziel sei es, die Jugend vor rechtsextremistischen Einflüssen zu schützen. „In den Debatten aber vor allem in den vorgestellten Projekten sollen sich die Schüler aktiv einbringen", nannte Dr. Axel Holz das Konzept, das er für vielversprechend hält. „Durch ihre aktive Beteiligung bekommen die Schüler einen ganz anderen Bezug zur Thematik", sagte Holz.

Dass die Thematik Rechtsextremismus ein aktuelles Problem sei, betonte Kerstin Weiss, Fachdienstleiterin für Bildung und Kultur: „Erst vor drei Wochen gab es am Grevesmühlener Gymnasium wieder eine Plakatierung, die sich der rechten Szene zuordnen lässt." Der Vorfall sei nicht der erste am Gymnasium. „Das ist erschreckend und deswegen ist es wichtig, dass unsere Schüler über den Extremismus aufgeklärt sind", sagte Kerstin Weiss. Es könne gar nicht früh genug damit angefangen werden, Jugendliche zu schulen, betonte Simone Oldenburg, Schulleiterin der Klützer Regionalschule. „Wenn den Schülern die Problematik bekannt ist, können sie viel besser auf derartige Aktionen, wie eine Plakatierung reagieren", erklärte die Schulleiterin. Zwei Projekte, die Aufklärung verheißen wurden gestern präsentiert: Die „Aktion Stolpersteine" des Künstlers Gunter Demnig sowie das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" des Regionalzentrums Westmecklenburg. Weiteres Wissen soll die gestern eröffnete Plakat-Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland" vermitteln. Bundesweit gibt es zwölf dieser Ausstellungen. Die Plakate im Kreistagssaal gehören der Gewerkschaft Ver.di und wurden kostenlos zur Verfügung gestellt.

INFO

Zusammenschluss von Verfolgten

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) ist nach eigenen Angaben „ein überparteilicher Zusammenschluss von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen".

„Die Vernichtung des Faschismus mit seinen Wurzeln, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel", wird auf der Internetseite der VVN-BdA der Schwur der befreiten Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald zitiert. Er sei unverändert gültiges Leitmotiv für die Vereinigung. Als Ziele werden unter anderem formuliert: Neonazis und Rassisten offen entgegentreten und Zivilcourage zu zeigen.

Klüver: „Demnach sind wir alle Faschisten"



Dennis Klüver (46) kritisiert Plakate.

Eine Ausstellung, die vor Neofaschismus warnen soll, wird heftig unter Beschuss genommen: Im Vorfeld der Fachtagung hatte Kreistagsmitglied Dennis Klüver (CDU) die Vereinigung VVN-BdA (siehe Info-Kasten) heftig kritisiert und gefordert, eine gestern eröffnete Plakat-Ausstellung nicht zu zeigen.

Der Grund: „Nach den Aussagen dieser Plakate sind wir alle Neofaschisten", erklärte Klüver gestern. Eines der Poster stelle Parallelen zwischen neofaschistischem Denken und Aussagen von Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP) sowie Hessens Ministerpräsident Roland Koch (CDU) her, kritisiert Klüver und behauptet: „Die Landrätin hat mir in der vergangenen Woche zugesichert, auf die Ausstellung zu verzichten." Gestern aber wurden die von Klüver kritisierten Plakate dennoch gezeigt.

Im Bezug auf die VVN-BdA verwies Dennis Klüver im Vorfeld darauf, dass die Organisation in einigen Bundesländern vom Verfassungsschutz beobachtet werde.

Auf OZ-Anfrage sagte Landrätin Birgit Hesse (SPD) dazu: „Wir haben die Vorwürfe prüfen lassen". Sowohl das Innenministerium als auch der Verfassungsschutz in Schwerin hätten keine Bedenken im Bezug auf die VVN geäußert. Die Organisation werde in Mecklenburg-Vorpommern weder beobachtet noch werde sie als bedenklich eingestuft.

Andere CDU-Kreistagsmitglieder hätten mit Unverständnis auf die Klüver-Kritik reagiert. „Trotzdem ist es wichtig, dass man im Vorfeld solche Dinge klärt", sagte Birgit Hesse, die die Ausstellung und Fachtagung lobte. Es sei nun einmal eine Tatsache, dass die NPD im Kreistag vertreten sei und gewisse Strukturen im Landkreis vorhanden seien. Dennis Klüver moniert weiterhin: „Diese Plakate sind einfach falsch." F. B./PROCH

Anschlag von Rechts? Farbe auf Jugendclub in Gägelow geworfen

Gägelow. Die Wände des Gägelower Jugendclubs wurden mit Flaschen, gefüllt mit brauner Farbe, beworfen. Die Täter werden in der rechten Szene vermutet. Unbekannte hatten mit Farbe gefüllte Bier- und Schnapsflaschen gegen Wände neben der Eingangstür geworfen. Der Anschlag erfolgte in der Nacht zu gestern. Der oder die Täter sind wahrscheinlich über den niedrigen Zaun geklettert. Kriminaloberkommissar Frank-Ingo Meißner und Polizeiobermeister Gerald Trebbin machten gestern Vormittag Fotos und sicherten Spuren. „Es riecht noch immer stark nach Ölfarbe, wahrscheinlich Nitrolack", sagte Meißner.

Die Klubräume werden vor allem von Kindern und Jugendlichen genutzt. Gägelows Bürgermeister Uwe Wandel verurteilte den Anschlag. „Die Richtung, aus der das kommt, ist klar. Vermutlich aus dem rechten Winkel", sagte er. „Bedauerlich, dass man so versucht, ins Blickfeld zu rücken."

Klaus Hagel vom Verein zur Förderung des kulturellen und sozialen Gemeinschaftslebens sprach von einem „feigen Anschlag", der eindeutig gegen die Aktion „Vielfalt und Toleranz" gerichtet sei. Gestern fand dazu eine Fachtagung in Grevesmühlen statt. Am 23. Juni wird Mathias Brodkorb, SPD-Mitglied im Landtag, eine Veranstaltung im Jugendklub moderieren, auf der es erneut um die Ausbreitung des Rechtsextremismus in Westmecklenburg geht. „Wir lassen uns nicht einschüchtern", sagte Hagel.

Gabriele Hünmörder, Leiterin des Awo-Jugendklubs in Gägelow ist fassungslos: „Das ist doch eine Schweinerei! Hier gehen täglich Kinder ein und aus. Wie können wir Erwachsenen den Kindern Werte vorleben, wenn sie so eine sinnlose Zerstörung sehen?" N. W.



Rainer Hünmörder (57) von der Gemeinde Gägelow zeigt, wo eine Flasche mit brauner Farbe die Wand des Jugendclubs getroffen hat. Foto: N. W.